

Karl Radler d. Ä.

# Heimatgau.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und  
Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

1. Jahrgang 1919/20.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1920.

<b>Heimatgau. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde. Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. 1. Jahrgang 1919/1920, Heft 5-6</b>	<b>Inhaltsverzeichnis</b>
<b>ABHANDLUNGEN</b>	
Dr. F. Morton: Die Pflanzenwelt der Dachsteinhöhlen	S. 233-237
Dr. Fr. Berger: Über unsere Vornamen	S. 237-246
K. Adraian: Wie das Volk Geschichte erzählt	S. 246-247
Dr. O. Oberwalder: Altes Zinn	S. 247-261
Dr. E. K. Blümmel: Historische Lieder aus Oberösterreich	S. 261-275
<b>BAUSTEINE ZUR HEIMATKUNDE</b>	
Dr. O. Oberwalder: Vorgeschichtliche Literatur für Oberösterreich	S. 276-277
Dr. Fr. Branty: Mundartliche Scheidemünzen. Eine Auslese volkskundlicher Redensarten.	S. 277-280
O. Klinger: Heimische Ostergebräuche aus Eidenberg	S. 280-281
Dr. A. Depiny: 2. Die heimische Überlieferung	S. 282-289
Dy: Georgi	S. 289
O. Klinger: Zur Unruhnacht. Aus Eidenberg	S. 289-290
O. Klinger: Der Sonnenwendtag. Aus dem mittleren Mühlviertel.	S. 290-292
M. Nowak: Der Waldmann	S. 292
Fr. Prillinger: Peterverbrennen. Aus der Laakirchener Gegend	S. 292-293
Fr. Prillinger: Sympathie-Mittel. Aus der Gegend von Laakirchen	S. 294-297
J. Mayrhofer: Vom Angfrern.	S. 297-298
J. Sigl: Wetterei und Donnerstein	S. 298-299
K. Adrian: Schneidspäne, eine bäuerliche Liebesgabe	S. 299-300
Josef Speil: Volkstümliche Spiele	S. 300
J. Mayrhofer / A. Öller, R. Köttstorfer, A. Amerstorfer, Dy.: Die Stadelhenne, eine alter Mühlviertler Brauch	S. 301-304
Fr. Prillinger, Die Klage	S. 304-305
Dy: Der Nachtwächterruf in Schörfling	S. 306-307
Dr. A. Depiny: Hausinschriften in Oberösterreich	S. 307-314
Fr. Kuna: Volkstümliche Kerbschnitzerei	S. 314-315
<b>HEIMATBEWEGUNG IN DEN GAUEN</b>	
Dr. A. Depiny: Vertretertagung der oberösterreichischen Heimatvereine in Linz	S. 316-318
M. Khil: Mädchen-Ortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz in Oberösterreich	S. 316-318
S. Öttl: Mädchen-Ortsgruppe Vöcklabruck	S. 319
Dy: Die Eröffnung des Museums für Volkskunde in Wien	S. 319-320
Dr. A. Depiny: Zusammenschluss	S. 320
<b>KLEINE MITTEILUNGEN:</b>	
Dr. O. O.: Staatlicher Denkmalschutz - Ein heimatkundliches Erziehungsmittel	S. 321-322
Dr. O. Oberwalder: Die Lehrerfortbildung auf dem Gebiete der Kunstgeschichte	S. 323-328
Dr. A. Depiny: Fortbildungskurse für Lehrer	S. 328
Dr. Fr. Berger: Heimatkunde im Unterricht	S. 329-330
Dr. O. Oberwalder: Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich	S. 330-332
Dr. O. Oberwalder: Zum Werden des Linzer Stadtbildes.	S. 332-337
<b>BÜCHERBESPRECHUNGEN:</b>	
Dr. A. Webinger: K. Mautner, Alte Lieder und Weisen aus dem steiermärkischen Salzkammergute	S. 338-339
Dr. Fr. Berger: Dr. E. Kriechbaum, Die Stadt Braunau und ihre Umgebung	S. 339
Dy: Matosch-Gedenkbuch	S. 339
Dy: Hoamatgsang	S. 339
A. Depiny: Nach- und Vorwort	S.340

## Mädchenortsgruppe Böcklabruck des Landesvereines für Heimatschutz.

Die im Einvernehmen und Zusammenwirken mit dem Landesverein und der Linzer Mädchenortsgruppe gegründete Ortsgruppe eröffnete ihre Tätigkeit am 26. Brachmond mit einem Heimatabend, der der heimischen Volksdichtung gewidmet war und bei den Teilnehmerinnen helle Heimatrede entfachte. Für die Sommerferien wurde eine rege volkskundliche Sammeltätigkeit vereinbart, ein von Dr. Depin ausgearbeiteter Arbeitsplan bildet die Grundlage.

S. M. Sidonie Ottl (Böcklabruck).

## Die Eröffnung des Museums für Volkskunde in Wien.

Der Verein für österreichische Volkskunde konnte am 11. Jänner 1919 die Gedenkfeier seines 25 jährigen Bestandes begehen<sup>1</sup> und dabei auf ein erfolgreiches, opfervolles Wirken im Dienste der Volkskunde zurückblicken. Wie der Berliner Verein für Volkskunde für die neuere Entwicklung der Volkskundeforschung Bahn brach, so bedeutet das Wirken des Wiener Vereines bei uns den Beginn wissenschaftlichen Arbeitszusammenschlusses zu demselben letzten Ziele.

Neben der seit 1895 herausgegebenen Zeitschrift für österreichische Volkskunde<sup>2</sup> und ihren Ergänzungsheften verdanken wir dem Verein eine reiche volkskundliche Sammlung in Wien. Bisher war sie in einer Notbehäusung bei unzulänglichen Raumverhältnissen untergebracht, gab aber auch so schon Gelegenheit zu volkskundlichen Studien und akademischen Vorlesungen, die Prof. Haberlandt der sonst an unseren Hochschulen so stiefmütterlich bedachten Volkskunde widmete. Nach langen Bemühungen und Vorbereitungen konnte endlich das Museum in dem ehemaligen Schönbornschen Sommerpalast (Wien, VIII., Laubengasse 15 — 19) untergebracht werden.

<sup>1</sup> Wiener Zeitschrift für Volkskunde. 26. Jhg., S. 1 ff.  
<sup>2</sup> Zeitschrift für österreichische Volkskunde. Organ des Vereines für österreichische Volkskunde in Wien. Redigiert von Dr. Michael Haberlandt. 1895 ff. Seit dem 25. Jhg. (1919): Wiener Zeitschrift für Volkskunde. Vergleiche Heimatgäste, S. 232.

Mitten unter den Erschwerungen des Weltkrieges leitete Professor Dr. Michael Haberlandt, der Gründer und die Seele des Vereins und des Museumsgedankens, unterstützt von einem kleinen Helferkreise, die Übersiedlung und Neuauffstellung der über 40.000 Gegenstände zählenden Sammlung, die zu den größten und reichsten ihrer Art gehört.

Am 26. Brachmond fand in Gegenwart von Vertretern der Regierung und der Wissenschaft die feierliche Eröffnung des neuen Heimes und die Übergabe an den allgemeinen Besuch statt. Dabei sprach der Präsident des Vereines Rudolf Abensperg-Traun über die Geschichte des Museums, Sektionschef Förster-Streffleur über die Bedeutung des geschaffenen Werkes und Professor Doktor M. Haberlandt über den weiteren Ausbau des Museums. Die Feier schloß mit einer Besichtigung der Sammlungen.

Da der Verein von Anbeginn mit Rücksicht auf die Verhältnisse Österreichs seine Tätigkeit auf die vergleichende Betrachtung des Völkerlebens eingestellt hatte, gibt das Museum reiche Beiträge zur Volkskunde unserer nichtdeutschen Nachbarvölker im weiteren Umkreis. Im Mittelpunkte stehen aber die Sammlungen aus Deutschösterreich, die in 30 Räumen untergebracht sind. Der Ausbau der deutschen Sammlungen aus den Alpenländern und dem Sudetengebiet wird zu einem wissenschaftlich und volksgeschichtlich wertvollen Kulturbild der deutschen Vorposten im Osten führen<sup>3</sup>.

Dem oberösterreichischen Volksbesitz sind vier Räume gewidmet. Das Museum besitzt eine reichhaltige Darstellung der oberösterreichischen Keramik, besonders aus Gmunden; die Hausindustrie des Mühlviertels und die Volkskunst des Salzkammergutes kommt zu Wort, Tracht und Volksschmuck, Hausrat und dergleichen sind vertreten. Auch unter den Bauernstuben ist ein eigener Raum Oberösterreich zugewiesen.

Wir können die endgültige Unterbringung der Sammlungen und ihre Ausgestaltung mit Freude und Genugtuung begrüßen, denn sie sind ein wertvoller Volksbesitz und ein Sammelpunkt für die

<sup>3</sup> Führer durch das Museum für Volkskunde. Herausgegeben von der Museumsdirektion. Wien 1919.